

völlig reife Nüsse. An demselben Datum sammelte ich an demselben Standorte einige reife längliche Haselnüsse; die grössere ist 22 mm lang, in der Mitte 15 mm breit und 10 mm dick. Die Spitze der hiesigen Haselnüsse ist nie abgerundet, sondern in verschiedenen Winkeln stumpf, bei den länglichen Früchten ist der Winkel kleiner. Bei einer cultivirten, grossfrüchtigen Varietät, die ich im Garten des Brauereibesitzers Herrn F. Barczewski vorfand und als var. *grandis* Lam. = *sphaerocarpa* Reichb. fil. nach C. Koch (Dendrol. II. 2) bestimmte, sind die Früchte kugelförmig und die Hülle länger als die Nuss.

Die Blätter der Espe (*Populus tremula* L.) sind nach Schübeler in Norwegen im allgemeinen grösser als in Mitteleuropa. Bei Lyck ist die Espe gleichfalls kleinblättrig, indess fand ich im Milchbuder Reviere einen ansehnlichen Baum mit normal ungleich grösseren Blättern, nämlich (trocken) von 7—9 cm (= v. *grandifolia* Sanio in Hb.).

Lyck, den 20. Mai 1887.

Instrumente, Präparationsmethoden etc. etc.

- Kreutzer, K. J.**, Das Herbarium. Anweisung zum Sammeln, Trocknen und Aufbewahren der Gewächse. Neue Ausg. 8°. 196 pp. mit Illustr. Wien (A. Pichler Ww. & Sohn) 1887. Geb. M. 2.—
- Crookshank, E. M.**, Photography of Bacteria. Illustrated with 86 Photographs reproduced in Autotype. 8°. London (Lewis) 1887. 12 s. 6 d
-

Personalnachrichten.

Eduard Ritter von Janczewsky ist zum ordentlichen Professor der Anatomie und Physiologie der Pflanzen an der Universität Krakau ernannt worden.

Enthüllung des Göppert-Denkmal zu Breslau

am 18. Mai 1887.

Unserer an öffentlichen Denkmälern nicht überreichen Stadt ist heute dasjenige eines Mannes zugesellt worden, welcher weitaus der hervorragendste und populärste Gelehrte und Forscher innerhalb ihrer

Mauern war. Inmitten der herrlichen Anlagen am Oberen Bär, die auf sein unermüdliches Anregen entstanden sind, erhebt sich auf einem aus schwedischem Granit gefertigten Sockel die überlebensgrosse Portraitbüste Heinrich Robert Göppert's. Die Meisterhand Schaper's hat den charakteristischen Gesichts-Ausdruck des verewigten Gelehrten in wirkungsvoller Wahrheit wiedergegeben. Zu beiden Seiten des oberen Theils des Sockels, welcher einer Pyramide gleicht, verlaufen plastische Lorbeerzweige mit Blättern und Früchten. Eine an der Südseite des Denkmals angebrachte Schrifttafel trägt in vergoldeter Antiquaschrift die gerade durch ihre Einfachheit wirkungsvolle Bezeichnung „Göppert 1800—1884“. Der Bronzeguss der Büste ist von der Kunstgiesserei von G. Gladenbeck und Sohn in Berlin hergestellt worden. Das Denkmal umgeben prächtige Dracänen (*Draacaena indivisa*), am Fussende des Sockels stehen Yuccas (*Yucca recurva*) in herrlicher Blüte.

Die feierliche Enthüllung des Denkmals fand heute Vormittag 10 Uhr statt im Beisein von Deputationen der städtischen Behörden unter Führung des Oberbürgermeisters Friedensburg und des Stadtverordneten-Vorstehers, Justizrath Freund, des Lehrkörpers der Universität mit dem zeitigen Rector magnificus, Professor Dr. Schneider an der Spitze, der Vertreter der akademischen Vereine und insbesondere der pharmaceutischen Verbindung in vollem studentischen Schmucke, vieler Aerzte, der Vertreter der Presse und zahlreicher angesehenen Persönlichkeiten der Stadt Breslau.

Nachdem der Universitäts-Gesangverein den Bardenchor von Silcher zum Vortrag gebracht hatte, ergriff Prof. Dr. Ferdinand Cohn das Wort zu folgender Weiberede:

„Als heute vor 3 Jahren sich die Trauerkunde verbreitete, dass Heinrich Robert Göppert, den wir noch wenige Tage vorher trotz seiner 84 Jahre mit unveränderter Geisteskraft seines Lehramts hatten walten sehen, entschlafen sei, wurde dieser Verlust in allen Kreisen unserer Mitbürger schmerzlich empfunden. Ein heller Stern der Wissenschaft war erloschen, dessen Glanz auch auf unsere Stadt und deren Hochschule zurückstrahlte; seine Stimme war verstummt, die wir stets zu hören gewohnt waren, wenn es galt, dem Volke die Schätze der Wissenschaft zugänglich zu machen oder idealen Bestrebungen in unserer Mitte Bahn zu brechen. Der Mann, der bis zu seiner letzten Stunde mit einer Arbeitskraft ohne Gleichen als Lehrer und Mehrer der Wissenschaft unter uns gewirkt, den die Fürsten mit ihren höchsten Auszeichnungen überhäuft, den die Akademien des In- und Auslandes unter ihre Mitglieder zählen zu dürfen sich zur Ehre rechneten, war ein einfacher Bürger geblieben, dessen anspruchslose und doch Ehrfurcht gebietende Erscheinung mit dem leuchtenden Blick und dem milden Lächeln sich Aller Herzen gewonnen, der Tausenden seiner Schüler ihr ganzes Leben lang als Berather und Freund hilfreich zur Seite gestanden, der mit gleichem Wohlwollen dem Mächtigsten wie dem Geringsten sein Wissen und Können jederzeit zur Verfügung gestellt hatte. Die Volkesstimme erkannte es als eine Pflicht der Dankbarkeit, dem seltenen Manne, dessen langes Leben unausgesetzt der Pflege der Wissenschaft und der Förderung

vaterländischer Interessen vor Allem in seiner schlesischen Heimath gewidmet war, in der Hauptstadt der Provinz ein öffentliches Denkmal zu errichten: ein Comité trat zusammen, an dessen Spitze der Oberbürgermeister unserer Stadt und der damalige Rector unserer Universität sich stellten; ihnen gesellten sich Vertreter der verschiedensten Wissenschaften und Berufskreise, die alle in gleichem Maasse in Göppert den hochverdienten Mitarbeiter und Freund verehrten. Ein von ihnen erlassener Aufruf fand überall in unserer Stadt und Provinz kräftige Unterstützung, und selbst aus weiter Ferne flossen Beiträge ehemaliger Schüler, die dem unvergesslichen Lehrer ihre Anhänglichkeit noch über das Grab hinaus bezeugen wollten. Es gelang, für die Aufgabe den genialen Künstler zu gewinnen, dem das deutsche Volk die Verkörperung von Goethe's Idealgestalt verdankt, und in wenigen Augenblicken werden wir von des Künstlers Hand gewissermaassen neu belebt die freundlichen Züge unseres Göppert wieder vor uns schauen, um die nämliche Stunde, wo vor 3 Jahren sich über dieselben der ewige Schlummer gebreitet hatte.

Die Lücke, welche damals durch Göppert's Scheiden entstanden, ist nicht wieder ausgefüllt worden. Wohl haben sich jüngere Kräfte gefunden, welche mit Hingebung sich in seine Lebensaufgaben gestellt und die von ihm begonnenen Werke erfolgreich weiter gefördert haben. Aber vielleicht niemals wieder werden wir einen Mann besitzen, der gleich Göppert so viele und so mannichfaltige Geistesthätigkeiten mit gleicher Meisterschaft beherrschte, der, wie er, in gleichem Maasse sich durch seine in der Stille des Studierzimmers gereiften Forschungen die Bewunderung der Fachgenossen, wie durch sein in das öffentliche Leben eingreifendes gemeinnütziges Walten sich die Liebe des Volkes gewonnen hatte. Wenn es galt, die Geheimnisse des Pflanzenlebens zu ergründen oder die Gesetze desselben für den Arzt, den Landwirth oder Forstmann nutzbar zu machen; wenn es galt, aus unvollständigen, aus den Tiefen der Erde heraufgeholtten Bruchstücken die Gestalten verschollener Pflanzengeschlechter wieder herzustellen, oder auf diese Forschungen hin für die Hebung des in unseren schlesischen Bergen vergrabenen schwarzen Goldes werthvolle Winke zu begründen; wenn es galt, den Spuren früherer Culturepochen in der Geschichte unseres Heimathlandes nachzugehen, oder die Verdienste vergessener Landesgenossen an's Licht der Gegenwart zu stellen, oder auch wenn es galt, den vaterländischen Gewerben den Spiegel der eigenen Leistungsfähigkeit in provinziellen Ausstellungen vorzuhalten und sie dadurch zu fortschreitender Entwicklung aufzumuntern, oder die allgemeine Theilnahme für die anmuthigen Erzeugnisse des schlesischen Gartenbaues durch öffentliche Schaustellungen anzuregen; wenn es galt, den bildenden Künsten einen Tempel zu errichten und den Genuss ihrer Schöpfungen dem ganzen Volke zu eröffnen, oder in unserer Universität neue Institute in's Leben zu rufen und deren Lehrmittel nicht bloss den Studirenden, sondern der Gesammtheit zugänglich zu machen, oder wenn es galt, den Mitbürgern durch die Verschönerung und Erweiterung unserer öffentlichen Anlagen eine unerschöpfliche Quelle der Erfrischung und Gesundheit aufzuschliessen — überall war es Göppert, der sich an die Spitze dieser Bestrebungen stellte, der

mit seiner unermüdlichen Arbeitskraft, seiner Beredtsamkeit, seinem klaren, praktischen Blick sie thatkräftig förderte, der aber auch die mitstrebenden jüngeren Genossen, wie um einen gemeinsamen Mittelpunkt, um sich zu schaaren, sie mit dem Feuer seiner eigenen Begeisterung zu durchdringen und im Verein mit ihnen das fest im Auge behaltene Ziel im Dienste des Gesamtwohls trotz aller Schwierigkeiten stets zu erreichen suchte.

Den städtischen Behörden gebührt unser Dank, dass sie für das Denkmal ihres Ehrenbürgers einen der schönsten Plätze der Breslauer Promenaden bewilligt haben, dessen Ausschmückung durch die Gartenkunst einst Göppert angeregt hatte, und der jetzt im Begriff ist, in einen Stadtpark sich zu erweitern. Wie die Alten in ihren Gärten das Standbild des Genius aufrichteten, unter dessen Schutz sie ihre Pflanzen stellten, so meinen wir, dass das Andenken Göppert's, das durch dieses Denkmal der Nachwelt erhalten bleiben wird, gleich einem Schutzgeist über diesen herrlichen Anlagen walten, dass es auch in den kommenden Generationen jene Liebe zu ihrer Pflege und Verschönerung lebend erhalten möge, die Göppert seinen Zeitgenossen an's Herz zu legen nicht müde wurde. So möge dieses Denkmal stehen bis in die ferne Zukunft unter den Bäumen, die Göppert so sehr geliebt, umblüht von den Blumen, deren Wunder zu erforschen, deren Schönheit zu preisen seine grösste Lebensfreude war; es möge stehen zur Erinnerung an den Mann, der länger als ein halbes Jahrhundert der Stolz der Stadt Breslau und deren Hochschule gewesen, aber auch als ein Zeugniß, dass seine Mitbürger diesen Mann zu ehren und zu verehren wussten.“

Als Redner geendet hatte, fiel die das Denkmal umgebende Hülle. Oberbürgermeister Friedensburg nahm hierauf im Namen der städtischen Behörden das Denkmal in Besitz. Die Stadt werde, wie Redner ausführte, das Denkmal in treuer Obhut halten, das uns ein Denkzeichen an den Mann sein soll, der sich so unsterbliche Verdienste um Breslau, um die Provinz, um die Wissenschaft erworben, dem die Stadt durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts im Jahre 1875 ihren Dank ausgedrückt habe. Das Denkmal soll uns daran erinnern, dass ein Mann wie Göppert das Resultat seiner Forschungen den weitesten Kreisen, den Handwerkern wie den Gewerbetreibenden zugänglich zu machen suchte. Trotz der vielen wissenschaftlichen Arbeiten, mit denen der grosse Gelehrte überhäuft war, habe er die von der Gemeinde ihm übertragenen Functionen willig übernommen und mit der grössten Gewissenhaftigkeit ausgeübt. Den besonderen Dank der Stadt habe er sich als Mitglied der städtischen Promenaden-Deputation erworben. Das Denkmal soll eine Mahnung sein, dass wir auf dem von Göppert vorgezeichneten Wege fortwandeln, dass wir nicht das Leben über der Wissenschaft und die Wissenschaft über dem Leben vernachlässigen mögen. Wer so wie Göppert gelebt, dem gebühre der volle Dank der ganzen Stadt.

Zahlreiche Blumen Spenden und prächtige Kränze wurden hierauf zu Füßen des Denkmals niedergelegt, u. a. hatten diese pietätvollen Gaben gewidmet die Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur,

der Königl. botanische Garten und die pharmaceutischen Verbindungen der hiesigen Universität.

Der Vortrag des Liedes: „Wir wollen deutsch und einig sein“ von Marschner beschloss die erhebende Feier, welcher eine grosse Menschenmenge beiwohnte. Die Befriedigung über die Schönheit des Denkmals war eine allgemeine. (Breslauer Zeitung.)

Inhalt:

Referate:

- Clos, De la partition des axes et des causes modificatrices de la position primitive des feuilles, p. 11.
- , Singulière apparence offerte dans une partie de sa longueur par le bois d'une tige de chêne, p. 13.
- Cohn, Kryptogamen-Flora von Schlesien. Bd. III. Pilze, bearbeitet von Schroeter. Lief. 2, p. 1.
- Fischer, Neue Beiträge zur Kenntniss der Siebröhren, p. 8.
- Hoffmann, Phaenologie und Wetterprognose, p. 17.
- Kirchner, Neue Beobachtungen über die Bestäubungseinrichtungen einheimischer Pflanzen, p. 8.
- Mitten, The Mosses and Hepaticae collected in Central Africa, p. 4.
- Mueller, v., Two species of Sterculia discovered by R. Parkinson, Esq., in New Britain, p. 20.
- Nöll, Ueber die normale Stellung zygomorpher Blüten und ihre Orientirungsbewegungen zur Erreichung derselben. II., p. 6.
- Perez-Lara, Flora Gaditana seu recensio celer omnium plantarum in provincia Gaditana bucusque notarum, p. 14.

- Ponlsen, Bidrag til Triuridaceernes Naturhistorie, p. 11.
- Vierhapper, Prodrömus einer Flora des Innkreises in Ober-Oesterreich. Theil II., p. 16.
- Windisch, Beiträge zur Kenntniss der Terärfiora von Island, p. 17.

Neue Litteratur, p. 18.

Wiss., Original-Mittheilungen:

- Gheorghieff, Beitrag zur vergleichenden Anatomie der Chenopodiaceen. [Fortsetz.], p. 23.
- Sanio, Notiz zu Schübeler's Viridarium Norvegicum, p. 27.

Instrumente, Präparationsmethoden etc.:

p. 28.

Personalmachrichten:

- Edward Ritter von Janczewsky (zum ord. Professor ernannt), p. 28.
- Enthüllung des Göppert-Denkmal zu Breslau, p. 28.

Verlag der Lundquist'schen Buchhandlung in Upsala.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Axel N. Lundström.

Pflanzenbiologische Studien.

I. Die Anpassungen der Pflanzen an Regen und Thau.

Mit 4 Tafeln. Preis 9 Mk.

II. Die Anpassungen der Pflanzen an Thiere.

Mit 4 Tafeln. Preis 12 Mk.

[I und II zusammen 20 Mk.; cart. 21 Mk.]

Exsiccata der belgischen Muscineen, herausgegeben von Aigret und François. Preis pro Centurie 8 fr. 50 cs. franco per Post.

Herbarium der Medicinalpflanzen, herausgegeben von denselben Präparatoren. 60 Tafeln in festem Carton 7 fr. 50 cs. franco per Bahn.

Zu beziehen durch M. Vital François in Olloy-Mariembourg (Belgien).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Enthüllung des Göppert-Denkmal zu Breslau 28-32](#)